

des Kalkstickstoffs II; das Dissoziationsgleichgewicht in dem System $\text{CaC}_2 + \text{N}_2 \rightleftharpoons \text{CaCN}_2 + \text{C}$. — Eggert, Berlin-Friedenau: „Über die Vorgänge bei der Belichtung des Silberhalogenide“. — Reis, Karlsruhe: „Erschließung der chemischen Konstitution aus Röntgeninterferenzversuchen“. — v. Antropoff, Karlsruhe: „Die Stellung des Siliciums im periodischen System und seine physikalischen und chemischen Eigenschaften“. — Grube, Stuttgart: „Die elektrolytische Darstellung und das elektromotorische Verhalten der komplexen Cyanide des einwertigen Nickels und Kobalts“. — Skroupy und Höbling, Berlin: „Über Herstellung und einige Eigenschaften von reinem metallischen Silicium“. — Bonhoeffer und Kaminsky, Berlin-Dahlem: „Über die Natur des aktiven Stickstoffes“. — Steiner, Berlin: „Absorptionsspektrum von Jodwasserstoff“.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Chemiker Dr. A. Kaiser feierte am 22. März sein 40 jähriges Geschäftsjubiläum bei der I. G. Farbenindustrie A.-G.

Dr. A. Baur, Gernrode, der Erfinder des synthetischen Moschus, wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 13. April von der Stadt Gernrode zum Ehrenbürger gewählt.

Dipl.-Ing. K. Vigner, beratender Ingenieur V. B. I., Halle a. d. Saale, wurde mit dem 1. April 1926 zum Direktor und Geschäftsführer des Zentralverbandes der Preußischen Dampfkessel-Überwachungsvereine gewählt.

Die Abteilungsleiter Dr. P. Borinski und Dr. W. Stüber vom Hauptgesundheitsamt Berlin wurden für die Stelle des Direktors der Chemischen Abteilung im Hauptgesundheitsamt Berlin von der Deputation für das Gesundheitswesen vorgeschlagen.

Direktor a. D. Dr. Fr. Dannemann wurde der Lehrauftrag für das Fach Entwicklung und Zusammenhang der Naturwissenschaften an der Universität Bonn erteilt. Es hat damit eine bisher an den preußischen Hochschulen fehlende grundlegende Vorlesung ihren Platz gefunden.

Oberreg.-Rat E. Müller hat einen Lehrauftrag für pharmazeutische Gesetzeskunde an der Technischen Hochschule Stuttgart erhalten.

Dr. E. Waetzmann, a. o. Prof. und Abteilungsvorsteher am physikalischen Institut der Universität Breslau, hat den Ruf auf den an der Technischen Hochschule neuerrichteten Lehrstuhl der Physik angenommen und bereits seine Ernennung zum o. Prof. erhalten.

Dr. A. Röhling wurde zum Direktor des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes des Kreises Kreuznach ernannt.

Gestorben: Geh. Hofrat Dr. K. Th. Lintner, o. Prof. der angewandten Chemie, insbesondere der Gärungskunde, an der Technischen Hochschule München, im Alter von 71 Jahren am 9. April.

Ausland. Gestorben: Chemiker N. C. Köbke Buch, seit 35 Jahren Laboratoriumsvorsteher der Aalborg Portland Cementfabrik in Aalborg (Dänemark), im Alter von 61 Jahren am 17. Februar. — Dr. Roessler, Vorsitzender des Direktorenrates der Roessler & Hasslacher Chemical Co., New York, im Alter von 69 Jahren am 24. März.

Neue Bücher.

Chemie der Enzyme. Von Hans v. Euler. III. Auflage. Verlag von I. F. Bergmann, München 1925. I. Teil: Allgemeine Chemie der Enzyme.

Geb. M 28,—, brosch. M 25,80

Nachdem vor kurzem erst die II. Auflage der Allgemeinen Enzym-Chemie erschienen ist, hat die schnelle Entwicklung der Fermentchemie einerseits und der große didaktische Wert des Eulerschen Lehrbuches andererseits eine III. Auflage nötig gemacht. Die besondere Beherrschung der physikalischen Chemie und die auf eigene rasche Forschertätigkeit gegründete hervorragende und bedeutende Sachkenntnis Eulers setzen ihn wie wenige in den Stand, eine souveräne Darstellung des schwierigen und in ständigem Fortschritt befindlichen Gebietes zu liefern. Die in den Originalarbeiten Eulers sich in so ausgesprochener Weise geltend machende Befähigung der präzisen

Begriffsdefinition und Herausarbeitung der Probleme drückt auch seinem Buche ein unvergleichliches Gepräge auf. Ohne daß auf Einzelheiten eingegangen werden kann, soll eine kurze Übersicht über den Inhalt gegeben werden.

Allgemeines über die Darstellung, Reinigung und Aufbewahrung von Enzympräparaten und über ihre Charakterisierung. — Die Enzyme als Elektrolyte. — Die Enzyme als Kolloide. — Allgemeine chemische Kinetik der Enzymreaktionen. — Aktivatoren und Paralysatoren (Giften); Co-Enzym, Enzym-Destruktoren. — Einfluß der Temperatur und Strahlung auf enzymatische Reaktionen. — Gleichgewichte und Endzustände bei enzymatischen Reaktionen. Enzymatische Synthesen. — Wärmetonung und Energieumwandlung bei enzymatischen Vorgängen. — Spezifische Wirkungen von Enzymen in vitro. — Enzymbildung in der Zelle.

Weit herausgehend über eine trockene Beschreibung des Stoffes enthält das Werk vielerlei Anregungen hinsichtlich neuer Probleme und bildet zugleich wegen der reichhaltigen Literaturnachweise ein Quellen- und Nachschlagewerk ersten Ranges. Es ist unnötig, zu bemerken, daß die Literatur bis in die neueste Zeit hinein verfolgt und gewürdigt wird. Die Verbreitung und das häufige Erscheinen des Buches geben Zeugnis von seinem Wert.

Das Braunkohlenarchiv. Mitteilungen aus dem Braunkohlenforschungsinstitut Freiberg i. Sa. Herausgegeben von Prof. Dr. R. Frhr. v. Walther, Prof. K. Kegel und Prof. Dipl.-Ing. F. Seidenschnur. Heft 5/6. 11 bzw. 48 Seiten Text mit 23 Tafeln; Heft 7: 34 Seiten Text; Heft 8: 90 Seiten Text. Verlag W. Knapp. Halle a. d. Saale 1923¹⁾.

Die vorliegenden Hefte 5, 6, 7 und 8 des Braunkohlenarchivs bringen in Fortsetzung der ersten vier Hefte weitere wertvolle Arbeiten des Braunkohlenforschungsinstitutes in Freiberg i. Sa. Der Behandlung und Aufarbeitung des Braunkohlenurteeres sind eine Reihe interessanter Abhandlungen gewidmet. So zeigen Seidenschnur und Schmidt in ihrer Arbeit: „Die Entkreosotierung von Braunkohlenurteer und seinen Destillaten“, daß man mit Hilfe eines Benzol-Alkohol-Gemisches zunächst ölfreies Paraffin abscheiden und darauf, nachdem ein Teil des Lösungsmittels abgetrieben ist, die tiefstockenden Öle in Phenole und Neutralöl zerlegen kann. „Die Studien über die Aufarbeitung des Braunkohlenurteeres ohne Destillation“ lassen erkennen, welch tiefgehende Veränderung die einzelnen Urteanteile erleiden, wenn man den Urteer der direkten Destillation ohne Wasserdampf oder Vakuum unterwirft; werden doch hierbei in qualitativer Hinsicht zum Teil die Wirkungen der schonenden Entgasungsmethoden wieder aufgehoben. Versuche, um ein geruchfreies Braunkohlenurteerparaffin zu erhalten, sind in der Arbeit „Behandlung des Paraffins mit Wasserdampf“ (Heft 7) zusammengestellt; mit Hilfe der Wasserdampfbehandlung gelingt es, zu einem Paraffin zu gelangen, aus dem die Geruchs- und Geschmacksträger abgetrieben sind. Offenbar sind es die stark riechenden, leicht flüchtigen Schwefelverbindungen, die den typischen, unangenehmen Geruch des Handelsparaffins bedingen.

Weitere Arbeiten bringen neues Material über das Verhalten des Kohlenstaubes bei der Verbrennung und über Selbstentzündung und Selbstentzündlichkeit der Kohle (Heft 8). Der Untersuchung von Grubenwettern und Grubenbrandgasen widmen Walther und Bielenberg eine Abhandlung (Heft 7). Welche Bedeutung der Wasser-, Asche- und Teergehalt auf die Festigkeit der Braunkohlenbriketts hat, ist aus dem Beitrag „Brikettierungsversuche mit einer mitteldeutschen Braunkohle“ ersichtlich (Heft 8).

Mit Interesse liest man die Beschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise der Versuchsanlage auf der Reiche-Zeche bei Freiberg, in der die Abschwelung der Braunkohle mit inertem Gasen nach dem Verfahren von Seidenschnur ausgearbeitet und durchgeführt wird (Heft 7). Zwei weitere Aufsätze beschäftigen sich mit der „Auswertung der Abbauverluste im Braunkohlentiefbau“ (Heft 7) und dem „Einfluß von Arbeitsdauer, Arbeitsstundenertrag und Schichtzahl auf die Wirtschaftlichkeit der untertägigen Betriebe im Steinkohlen-, Braunkohlen- und Kalibergbau“ (Heft 6).

¹⁾ Verspätet bei der Redaktion eingegangen.